

SEINE

RACHE

der
Versammlung
Marzberg



SEINE RACHE

Jehovas Rache

JEHOVA SPRICHT in der Heiligen Schrift über seine Feinde wie folgt: „Mein ist die Rache und die Vergeltung für die Zeit, da ihr Fuß wanken wird“ (5. Mose 32: 35). Unter dem Worte „Rache“ wird im allgemeinen eine durch Leidenschaft erregte Stimmung verstanden, die jemand zu der ungerechten Bestrafung eines andern veranlaßt. Die Schrift verleiht dem Worte indes nicht diesen Sinn. Der Bibel gemäß bedeutet „Rache“ eine Bestrafung willentlicher Übeltäter, die in Gerechtigkeit und zum Besten derer erfolgt, die das Rechte tun. Das in der obigen Schriftstelle enthaltene Wort „Vergeltung“ bedeutet Begleichung oder Rückerstattung, und zwar im wohlwollenden Sinne, weil sie in Gerechtigkeit erfolgt, also eine gerechte Heimzahlung.

Jehova ist mächtig, gerecht und heilig. Er irrt sich nie. Er läßt sich nie durch Leidenschaft hinreißen. Bei ihm wirken Gerechtigkeit und Liebe in vollem Einklang, das heißt seine Feinde werden von ihm ohne selbstsüchtige Beweggründe im Interesse der Gesamtheit bestraft. Jehovas Erzfeind ist Satan, der Teufel. Dieser hat jahrhundertlang Jehovas großen Namen entehrt und viele Engel sowie die Mehrzahl der Menschen in seinen unheilvollen Bann gebracht. Sehr viele Menschen sind indes unwissentlich zu Feinden Gottes geworden. Solche aber, die vorsätzlich zum Feinde übertraten, werden die schwer-

ste Strafe erhalten, weil ihrer eine gerechte Vergeltung wartet.

Zweck und Ziel der gegen seine Feinde ausgesprochenen Rache Gottes ist, seinen Namen zu rechtfertigen, damit die ganze Schöpfung wisse und verstehe, daß er die Quelle des Lebens ist und kein Geschöpf die Segnungen des Lebens und der Glückseligkeit von jemand anders als von Jehova erlangen kann. Jehova läßt sich auch beim Vollzug seiner Rache am Feinde nur durch Liebe leiten. Ein Heuchler ist jemand, der vorgibt, etwas zu sein, das er in Wirklichkeit nicht ist. Die religiösen Führer der Juden gaben vor, Gott zu vertreten; sie vertraten aber in Tat und Wahrheit den Teufel. Jehova haßt Heuchelei, weil der Teufel durch dieselbe den Menschen in listiger Weise von der Gerechtigkeit weggezogen hat. Sich an die jüdische Geistlichkeit wendend, sagte Jesus in Matthäus 23: 28: „Also scheineth auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit“.

Wie Gott es vorausgesagt hatte, finden die unter den religiösen Juden herrschenden Verhältnisse ein genaues Gegenbild in der heutigen „Christenheit“. Gewisse religiöse Führer geben heute vor, Gott zu vertreten und verleugnen dabei, durch Wort und Tat, Gott und sein Königreich. Jehova sah die Heuchelei der religiösen Führer der „letzten Tage“ voraus. Daher ließ er in 1. Timotheus 4: 1, 2 folgende Worte niederschreiben: „ . . . daß in späteren Zeiten etliche von dem Glauben abfallen werden, indem sie achten auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen, die in Heuchelei Lügen reden . . .“

Das neuzeitliche sog. „organisierte Christentum“ ist völlig mit der Welt verbunden. Die kirchlichen Organisationen unterstützen die mißliche politische Herrschaft der Welt und lassen Gottes Königreich als einziges Heilmittel für die leidende Menschheit außer acht. In Jakobus 4:4 steht ausdrücklich geschrieben, daß sie Feinde Gottes seien. Wegen ihrer Heuchelei, und weil sie ihre Bundespflichten nicht erfüllten, suchte Jehova die Juden heim und zerstörte Jerusalem. Er zeigte an, daß er auch die organisierte „Christenheit“, eine Organisation, die durch Jerusalem vorgeschattet wurde, heimsuchen und sie wegen ihrer Heuchelei und Untreue gleichfalls vernichten werde.

Im zehnten Kapitel der Prophezeiung Hesekiel gibt uns Jehova eine eindrucksvolle Schilderung dessen, was er an der „Christenheit“ tun wird. Er zeigt uns die ganze Einrichtung der „Christenheit“ im Bilde einer Stadt. Jehovas Organisation selbst erscheint in Form eines mächtigen Kriegswagens, der vom Himmel auf die Erde reicht und sich mittels vieler Räder fortbewegt; über dem Ganzen steht Jehova. Durch seine Gnade bildet die Klasse seines Knechtes auf Erden, auch als seine Zeugen bezeichnet, einen Teil der göttlichen Organisation. Sie wird in dieser Weissagung durch den in Linnen gekleideten Mann dargestellt. Jehova sagt zu seinem Knecht: ‚Gehe hinein zwischen die Räder [das heißt in seine Organisation], empfang von den Cherubim Feuerkohlen und streue sie aus über die Stadt!‘ Die Räder stellen einen Teil der großen Organisation Jehovas dar und müssen sein Vorhaben hinausführen. „Feuer“ ist ein Symbol ver-

derbenbringender Gerichte, die Gott in naher Zukunft an der „Christenheit“ vollziehen wird. Dieses großartige Bild findet seine Erfüllung nach dem Einzug Christi Jesu im Tempel Gottes zum Gericht. Gottes Urteil wider seine heuchlerischen Feinde ist im 11. Psalme wie folgt wiedergegeben: „Jehova ist in seinem heiligen Palast [Tempel, Randbemerkung] [zum Gericht] ... Er wird Schlingen regnen lassen auf die Gesetzlosen; Feuer und Glutwind wird das Teil ihres Bechers sein.“ Die Weissagung zeigt ferner, daß die Cheruhim (Beamte in Jehovas mächtiger Organisation) „feurige Kohlen“ nehmen und sie den Zeugen Jehovas aushändigen, und daß diese alsdann ausgehen, um „das Feuer über die Stadt zu streuen“. Dies veranschaulicht, daß der Herr durch Diener seiner unsichtbaren Organisation die „feurige“ Botschaft übermittelt, daß diese daher von Gott stammt und bezwecken soll, der Christenheit sowie allen Teilen der Organisation Satans den Untergang anzuzeigen. Ein neuer Beweis, daß die Botschaft nicht von Menschen kommt, sondern von Gott, und daß die Menschen sie in seinem Auftrag ihren Nächsten kundtun müssen.

Jehova hat sich zu verschiedenen Zeiten treuer Männer und Frauen bedient, seine Botschaften den Menschen auf Erden zu überbringen. So gebrauchte er zum Beispiel Noah, Mose, Daniel und andere mehr. Der große Höhepunkt der Geschichte ist nun gekommen und das von Gott gefällte Urteil bestimmt, daß er seine Rache an denen ausüben wird, die seinen Namen geschändet haben. Jehova geht gegen den Feind nicht heimlich vor, sondern kündigt ihm

das Kommende, ehe es eintrifft, klar und deutlich an. Er sendet daher seine Zeugen auf Erden aus, um die Herfächermächte von seinem Vorhaben in Kenntnis zu setzen, daß er sein Racheurteil (zu seiner Rechtfertigung) an den Bösen, den Gottlosen, vollziehen wird. Wer nicht treu Gottes Gebote hält, kann kein wahrer Nachfolger Christi Jesu sein. Der Auftrag des Christen ist zugleich seine Handlungsvollmacht. Er ist in Jesaja 61: 1, 2 aufgezeichnet, wo wir lesen: „Der Geist des Herrn, Jehovas, ist auf mir, weil Jehova mich gesalbt [beauftragt] hat, den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen . . . und den Tag der Rache unseres Gottes“ anzukündigen.

Oft beschuldigen religiöse Führer Jehovas Zeugen, daß sie den nahen Untergang der Nationen und Regierungen der Erde verkündigten und daß sie daher Bolschewisten oder Anarchisten seien. Diese Anklage ist völlig ungerecht. Satan hat sie erfunden, weil es sein Wille ist, das Volk der Wahrheit gegenüber blind zu machen.

Gottes Rache soll nun bald an den weltlichen Organisationen vollzogen werden, und darum läßt Jehova Gott die Botschaft der Warnung an das Volk ergehen. Würden Jehovas Zeugen verfehlen oder sich weigern, Träger dieser Botschaft zu sein, so erwiesen sie sich dadurch Gott gegenüber als untreu, und Vernichtung wäre ihr Los.

Jehova zeigt uns deutlich, daß sich der große Tag seiner Rache, die in der Schlacht von Harmagedon zum Ausdruck kommen wird, mit Riesenschritten nähert. Es ist nur der liebenden Güte Gottes zu-

zuschreiben, daß er die Menschen vorher darüber aufklärt. Wenn zum Beispiel einer Stadt eine Sturmflut droht und jemand davon Kenntnis hat, so sind ihm sicher die Mitbürger für seinen Warnruf dankbar, weil sie sich dann flüchten und retten können. Jehovas Zeugen haben nun den Auftrag, „die Feuerkohlen“ — ein Symbol für verderbenbringende Wahrheiten — über die „Stadt“, „die Christenheit“, zu streuen und so das Volk in Kenntnis zu setzen, daß Jehova in kurzem die Stadt vernichten wird, und daß sich diejenigen, die da hören, an den Ort der Sicherheit begeben können.

Wie kann jemand in Sicherheit gesetzt werden? Für die Heuchler und die Ruchlosen gibt es keine Sicherheit, denn Jehova sagt im Buche Jeremia (25. Kapitel) deutlich: ‚Und die Zuflucht ist ihnen verloren‘; wohl aber gibt es einen Ort der Zuflucht für die Menschen guten Willens, die ein ehrliches Verlangen haben, das Rechte zu erkennen und zu tun. Ihnen ruft Jehova durch seinen Propheten Zephanja (2. Kapitel) zu: „Ehe denn über euch komme die Glut des Zornes Jehovas, ehe denn über euch komme der Tag des Zornes Jehovas! Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, ... suchet Gerechtigkeit, suchet Demut; vielleicht werdet ihr gehorgen am Tage des Zornes Jehovas.“ Gott verhiess, daß er die Sanftmütigen am Tage des Gerichts leiten werde. Sanftmütig sein heißt lernbereit sein, das heißt willig auf die Wahrheit des göttlichen Wortes zu hören, sie aufzunehmen und ihr zu gehorchen. In diesen letzten Tagen hat Gott sein Wort klar verständlich gemacht, nicht etwa durch eine mensch-

liche Auslegung desselben, sondern indem er Dinge geschehen ließ, die die göttlichen Weissagungen erhellen. Die Bücher, mit denen Jehovas Zeugen bei Ihnen vorbeikommen, enthalten solche Erklärungen und sollen Sie befähigen, die Wahrheit des Herrn zu erfassen und zu verstehen.

Niemand wird aus sich selbst gerecht. Der einzige Weg, gerecht zu werden, ist, an Gott und seinen geliebten Sohn, Jesus Christus, den Erlöser der Menschheit zu glauben und auf dem Wege zu wandeln, den das Wort Gottes vorschreibt. Das schließt ein, daß man sich von der heuchlerischen „Christenheit“ trenne, sie verlasse, sich völlig auf die Seite Gottes und seines Königreiches stelle und seinem Wort gehorche. Folgen Sie weder einem Menschen noch verlassen Sie sich auf Ihren eigenen unvollkommenen Verstand! Der göttliche Rat für diejenigen, die das Rechte zu tun wünschen, lautet in Sprüche 3: 5, 6 folgendermaßen: „Vertraue auf Jehova mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand. Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, und er wird gerade machen deine Pfade.“ Möchten Sie nun erkennen, daß Jehova, der ewig Gerechte, Gott ist!

Christus Jesus, Jehovas Urteilsvollstrecker, wird Gottes Rache an Satans Organisation vollziehen. Im 63. Kapitel der Prophezeiung Jesajas hat uns Gott ein wunderbares Bild gegeben vom Vorgehen seines Urteilsvollstreckers. Der dort gebrauchte Name „Edom“ bezeichnet Satans Organisation. Bozra war die Hauptstadt Edoms und ist ein Bild der herrschenden Klasse der Erde. Gott erklärt, daß er alle seine Feinde finden

werde, um sie zu vernichten. Wir lesen: „Wer ist dieser, der von Edom kommt, von Bozra in hochroten Kleidern?“ Dieser veranschaulicht Christus Jesus wie er von der Niedermetzlung des Feindes zurückkehrt. Er antwortet auf die Frage wie folgt: „Ich bin's, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten.“ Darauf wird dem Scharfrichter die Frage gestellt, warum seine Kleider mit Blut besudelt seien; er antwortet: „Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war niemand bei mir.“ Die Kelter ist Gottes Organisation, von der Christus Jesus das Haupt ist; und diese benutzt er dazu, den Feind zu zermalmen. Durch das Mittel dieser gerechten Organisation allein vollzieht Jehova sein Gericht am Feinde. Der bloße Namenchrist kann daher keinen Anteil haben am Werke Gottes. Christus Jesus fährt in jener Prophezeiung fort und sagt über die, an denen Rache geübt wird, folgendes: „Ihr Saft spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand.“ Dies ist eine treffliche Schilderung des mächtigen Scharfrichters Jehovas, der der bösen Organisation, die jahrhundertlang das Volk bedrückt und den Namen Jehova Gottes gelästert hat, in Gerechtigkeit vergilt. Der Feind wird auf keine andere Weise Einsicht gewinnen und Jehova erklärt, daß ‚sie wissen sollen, daß er der Höchste ist‘.

Inwiefern werden die treuen Nachfolger Christi Jesu auf Erden am Umsturz der Organisation Satans teilnehmen, wie er durch das Keltertreten veranschaulicht ist? Nehmen sie überhaupt daran teil? Die Schrift enthüllt klar, daß die geweihten Christen nur soweit an diesem Gericht beteiligt sind als sie

es ankündigen. Sie sollen lediglich für Gott zeugen und seinen Willen bekanntmachen (Jes. 61: 2; 43: 10–12). Kein wahrer Christ auf Erden könnte je zur Gewalt greifen, um gegen die das Volk beherrschenden Mächte anzukämpfen; die Schrift untersagt dies auch. Die Rache gehört Gott und er wird sie auf seine eigene gute Weise zum Ausdruck bringen. „Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr“ (Hebr. 10 Vers 30).

Alle wahren Christen, die jetzt den Beginn der gerechten Regierung Gottes erkennen, werden sich freuen, Gott loben zu dürfen und dem Volke die frohe Botschaft zu übermitteln, daß sein Königreich gekommen ist und daß Gott die Menschen retten und das Verlangen ihrer Herzen stillen wird. Sie werden sich nicht daran beteiligen, durch rohe Gewalt gegen die bestehenden Mächte vorzugehen. Irgendeine Beteiligung dieser Art von seiten eines Christen ist dem göttlichen Willen völlig zuwider; denn Gott benötigt unsere physische Hilfe nicht. Die Aufgabe des Christen besteht vielmehr darin, Jehova zu lobpreisen.



Jehovas Schwert

DAS SCHWERT wird in der Schrift als Symbol gebraucht, um das Hauptwerkzeug Jehovas darzustellen, das er zum Gericht und zur Vernichtung der bösen, weltlichen Organisation, die so lange seinen großen Namen geschmäht hat, verwenden wird.

Christus Jesus ist Jehovas Haupturteilsvollstrecker; er wird daher treffend durch das Schwert dargestellt. In 5. Mose 32, Verse 40 und 41 lesen wir: „Denn ich erhebe zum Himmel meine Hand und spreche: Ich lebe ewiglich! Wenn ich mein blitzendes Schwert geschärft habe, und meine Hand zum Gericht greift, so werde ich Rache erstatten meinen Feinden und Vergeltung geben meinen Hassern.“

Die sichtbaren Herrscher der Welt können richtigerweise in zwei Klassen eingeteilt werden, nämlich: die Selbstgerechten, die wohl vorgeben, fromm zu sein und Gott zu dienen, es aber nicht tun und daher Heuchler sind; ferner eine andere Klasse, die sich aus denen zusammensetzt, die Gott verleugnen, sein Wort verneinen und sich seinem Königreich der Gerechtigkeit offen widersetzen. Jehova erklärt, daß er diese beiden Klassen durch seinen Scharfrichter, das Schwert, vernichten wird. In der soeben aus dem 5. Buche Mose angeführten Prophezeiung wird gezeigt, daß, wenn Jehova zu seinem Schwerte greift, um Gericht zu halten, er an seinem Feinde Rache nehmen wird. Folgende Worte in Jakobus 4: 4 offensbaren überdies, daß zu Jehovas Feinden auch die gezählt werden, die vorgeben, ihm zu dienen, während sie gleichzeitig die böse Herrschaft dieser Welt unterstützen: „Ihr Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar.“

Wer vorgibt, treu an Gottes Organisation, die durch „das Weib“ versinnbildlicht wird, festzuhalten, und dabei einen Weg einschlägt, der im Einklang und

in Übereinstimmung ist mit der Welt (die durch Babylon dargestellte Organisation Satans), macht sich dadurch des großen Verbrechens schuldig, das Jakobus in dem soeben angeführten Texte erwähnt. Ein jeder, der also „diese Welt“ willentlich unterstützt, ist ein Feind Gottes.

In ähnlicher Weise bezog sich die Prophezeiung Hesekiels auf die Nation Israel, findet aber eine weitergehende Anwendung auf die „Christenheit“. Das 21. Kapitel dieser Prophezeiung legt besondern Nachdruck auf den göttlichen Vorsatz, die „Christenheit“ zu vernichten. Jehovas Worte, die er durch seinen Propheten über die „Christenheit“ aussprechen ließ, lauten: „Siehe, ich will an dich, und will mein Schwert aus seiner Scheide ziehen; und ich will aus dir ausrotten den Gerechten und den Gesetzlosen!“ Es gibt nur eine Abteilung in der Christenheit, die behauptet „gerecht“ zu sein, die religiöse. Gesetzlos sind diejenigen, die in einem gewissen Maße erleuchtet worden sind und dann willentlich dem empfangenen Licht zuwiderhandeln. Beide Klassen wird Gott, wie hier gesagt, vernichten.

Schon als Christus Jesus vor neunzehnhundert Jahren in den Himmel hinaufstieg, war er das Schwert Jehovas. Indes war damals die Zeit Jehovas noch nicht gekommen, sein Schwert zur Vernichtung zu zücken. Er hat es zugelassen, daß Satan, der Erzfeind, seinem bösen Lauf folgte, bis die bestimmte Zeit zur Zerschmetterung seiner ruchlosen Organisation gekommen sein wird. Wie wir aus Psalm 110 entnehmen, sagte Gott zu Jesus: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße!“

Die Zeit, da Jehova gegen Satan vorgehen will, ist nun da; die Wartezeit ist zu Ende. Der gleiche Prophet erwähnt ferner, daß Jehova seinen geliebten Sohn als das mächtige Schwert aussenden werde, um zu herrschen und den Feind zu vernichten. Die Prophezeiung Hesekiels über Jehovas Schwert wird in einem Buche, betitelt RECHTFERTIGUNG, eingehend betrachtet. Das Buch ist vom WATCH TOWER-Verlag herausgegeben worden und wird Ihnen zur Einsicht und Kenntnis in Ihre Wohnungen gebracht. Ich werde hier nur eine kurze Erklärung dieser Prophezeiung geben und verweise Sie für weitem Aufschluß auf das erwähnte Buch.

Jehova hat Hesekiel dazu benutzt, seine treuen Zeugen, die jetzt auf Erden sind, zu vertreten oder darzustellen. Er gibt seinen Zeugen ein Verständnis der herannahenden Schlacht von Harmagedon und überträgt ihnen dann die Aufgabe, diese Wahrheiten allen Nationen der Erde zu einem Zeugnis zu verkündigen. Auf diese Weise können die Menschen, die es wünschen, die Botschaft hören, während die andern, die nicht hören wollen, keine Entschuldigung haben. Im 21. Kapitel der Prophezeiung Hesekiel weist der Herr seine Zeugen an, vor der „Christenheit“ zu seufzen: „Mit bitterem Schmerze seufze vor ihren Augen! . . . Und . . . wenn sie zu dir sprechen: Warum seufzest du? so sollst du sprechen: Wegen des Gerüchtes, weil es kommt“ (Randbem.). Denen, die ihn lieben und ihm dienen, hat Jehova durch sein Wort klar enthüllt, daß die Schlacht von Harmagedon die schrecklichste Drangsal bedeutet, die je über die Welt hereinbrechen wird. Jesu Worte in Matthäus 24 zeigen

dies. Der Prophet Jeremia mußte ebenfalls weissagen, daß in jener Drangsalszeit eine so große Anzahl Menschen umkommen wird, daß der Überlebenden nicht genug sein werden, um sie alle zu begraben. Da diese furchtbare Zeit naht, sind Jehovas Zeugen eifrig bemüht, im Gehorsam den göttlichen Geboten gegenüber dem Volke die Tatsachen darzulegen. Im 14. und 15. Verse der Prophezeiung gebietet Jehova seinen Zeugen wie folgt: „Weissage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: Ein Schwert, ein Schwert, geschärft und auch geschliffen! Damit es eine Schlachtung anrichte, ist es geschärft.“

Die Herrscher der „Christenheit“ erheben den Anspruch, Söhne Gottes zu sein und durch göttliches Recht zu regieren. Gott erklärt, daß er Heuchelei hasse, und sicherlich weiß er auch, daß sie Heuchler sind. In Verbindung mit der Prophezeiung über das Schwert sagt er daher von ihnen: „Damit das Herz zerfließe und viele hinstürzen, habe ich das schlachtende Schwert wider alle ihre Tore gerichtet. Wehe! zum Blitzen ist es gemacht, zum Schlachten geschärft“ (Hes. 21: 20). Jehova trifft nun seine Vorbereitungen für den Vollzug seines Urteilspruches an der Christenheit, der im großen Ausmaß erfolgen soll. Diesem Gericht zu entgehen und dem Angriff standzuhalten ist der Christenheit auch die geringste Aussicht nun genommen.

Die Zeit naht jetzt mit raschen Schritten, wo Jehova gegen seine Feinde kämpfen und so die Welt von aller Bosheit säubern wird. Er ließ daher Hesekiel wie folgt niederschreiben (21: 22): „Und auch ich will meine Hände zusammenschlagen und meinen

Grimm stillen. Ich, Jehova, habe geredet." Jehova versammelt seine Streitkräfte, und alle Abteilungen seines gewaltigen Heeres arbeiten unter der Führung Christi Jesu, des großen Feldmarschalls, in Einheit zusammen. Es kann nicht Frieden auf Erden geben, ehe denn Jehovas Schwert den Feind geschlagen hat. Alle Widersacher Jehovas müssen untergehen, und so wird sein Name gerechtfertigt werden.

Jehova hat Nebukadnezar dazu benutzt, Jerusalem zu zerstören. Darin stellte er Christus Jesus dar, den Jehova dazu gebraucht, „der Christenheit“ ein Ende zu bereiten. In der Stadt Jerusalem und in ihrer Umgebung wohnten Menschen, die, wenn auch nicht Juden, so doch Feinde Gottes waren. So gibt es auch in und außerhalb der „Christenheit“ Menschen, die keineswegs beanspruchen, religiös oder christlich zu sein, die aber Jehovas treue Zeugen hassen und sich freuen, die bloßzustellen, die Jehova vertreten. Gleich den Ammonitern des Altertums sind sie allem feind, was irgendwie nach Religion aussieht, ja selbst denen, die Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten. Als Feinde Gottes werden sie daher zur Zeit der Ausübung seines Gerichts nicht verschont bleiben. Er wird sein Schwert wider sie zücken, wie der Prophet Hesekiel im 35. Verse spricht: „Und ob's schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will ich dich doch richten an dem Orte, da du geschaffen, und in dem Lande, da du geboren bist“ (Luther). Gottes Gericht wird an denen vollzogen werden, die seinen Namen geschändet haben, sowohl an solchen, die sich in der „Christenheit“ befinden, als an denen, die keinen An-

spruch erheben, Gott anzubeten, sich ihm aber widersetzen. Jeremia 25: 21, 29 erwähnt sie wie folgt: „Ihr werdet nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwert über alle Bewohner der Erde, spricht Jehova der Heerscharen.“ Die Herrscher der Christenheit haben das Schwert bis heute gescheut und haben sich in Kriegszeiten stets in Sicherheit zu bringen gewußt, während sie das „gemeine Volk“ ins offene Feld schickten, damit dieses kämpfe und sterbe. In der kommenden Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen — so sagt Jehova — wird das Blatt sich wenden und die Hirten, sowie die Hauptpersonen oder Herrscher sollen fallen. Jehova ließ Jeremia darüber prophezeien (25: 34, 35): „Heulet, ihr Hirten, und schreiet! und wälzet euch in der Asche, ihr Herrlichen der Herde! denn eure Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden; und ich zerstreue euch, daß ihr hinfallen werdet wie ein kostbares Gefäß. Und die Zuflucht ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde.“

Die Israeliten waren Gottes Bundesvolk; sie hätten daher das Gesetz des Herrn beobachten sollen, folgten aber im Gegenteil dem Beispiel anderer, heidnischer Nationen, die den Teufel anbeteten. Die Führer und Hauptpersonen in der „Christenheit“ erheben den Anspruch, das Bundesvolk Gottes zu sein und sich auf Grund dieses Anspruches in einem zum mindesten stillschweigenden Bunde, den Willen Gottes zu tun, zu befinden. Dessen ungeachtet wandeln sie auf dem Wege Satans und üben Teufelsreligion aus; sie ehren und verherrlichen die Geschöpfe mehr als den Schöpfer, bevorzugen die paar Reichen und wider-

stehen den Armen. Jehova erklärt sein Vorhaben, sein blitzendes Schwert wider sie zu gebrauchen; er wird seiner gerechten Entrüstung dem Feinde gegenüber Ausdruck verleihen, auf daß sein eigener, großer Name gerechtfertigt werde.

Indem Jehovas Zeugen dem Volke die Botschaft von Jehovas angekündigter Rache kundtun, erfüllen sie lediglich ihre Aufgabe. Es liegen zwei Gründe vor, warum Jehova seinen Zeugen gebietet, diese Wahrheiten dem Volke zu bringen. Auf's erste will er den Menschen guten Willens eine Gelegenheit geben, zu erfahren, daß er Gott ist, damit sie sich auf seine Seite stellen, Sanftmut und Gerechtigkeit suchen und seine besondere Gunst, seinen Schutz in der Schlacht von Harmagedon finden möchten. Dann wünscht er auch diejenigen, die seinen Namen geringachten, von seinem Vorsatz zu unterrichten, damit ihnen die Entschuldigung fehle, sie hätten sich Gott in Unwissenheit entgegengestellt. Möge niemand auch nur für einen Augenblick glauben, daß Jehovas Zeugen einen Rachefeldzug gegen die Geistlichkeit unternähmen, oder daß sie jemand anders lächerlich zu machen wünschten. Ihr einziger Wunsch ist, nach den empfangenen göttlichen Befehlen dem Volke die Wahrheit zu bringen; nur aus diesem Grunde klopfen sie an Ihre Türen und bieten Ihnen bibelerläuternde Schriften an. Sie haben kein selbstsüchtiges Interesse an dieser Sache; ihre Tätigkeit ist weder Propaganda noch ziehen sie irgendwelchen Gewinn aus den Büchern, die sie Ihnen bringen. Diese Schriften den Menschen zugänglich zu machen, kostet viel mehr Geld, als die Abnehmer je dazu beisteuern. Der Ver-

lust wird stets durch freiwillige Gaben gedeckt. Tatsache ist, daß es sich hier um eine volkserzieherische Tätigkeit handelt, die zum Nutzen des Volkes vor sich geht, damit dieses vor allem andern erfahre, daß Jehova Gott ist, und damit es die Rechtfertigung seines großen Namens würdigen lerne. Jehova wird Jesus Christus als sein mächtiges Schwert gebrauchen und dadurch der ganzen Schöpfung beweisen, daß er allmächtig ist. Darauf wird der Weg für die völlige Aufrichtung der gerechten Regierung Gottes auf Erden, zur Segnung der Menschen, frei sein. Ein jeder muß wissen, daß Jehova der einzig wahre Gott, der Höchste über die ganze Erde ist.

Diejenigen, die diese großen Wahrheiten hören und ihnen gehorchen, werden daraus Nutzen ziehen: sie werden erfahren, daß alles Leid auf Erden der Verletzung des göttlichen Gesetzes zuzuschreiben ist; daß Christus Jesus durch die Gnade Gottes die menschliche Familie erlöst hat und nun eine gerechte Regierung unter den Menschen aufrichten wird, damit alle, die Gerechtigkeit herbeiwünschen, zu Gott zurückkehren und leben können. Daher steht in Johannes 3:16 geschrieben, daß Gott, also die Welt geliebt hat, daß er seinen geliebten Sohn auf die Erde sandte, um für den Menschen zu sterben, damit, wer irgend an ihn glaubt, leben und nicht sterben werde. So handelt Jehova in Selbstopfer mit allen denen, die aufrichtig wünschen, das Rechte zu tun. Was den Menschen am meisten nützt, ist eine Erkenntnis des gnadenreichen Ratschlusses Jehovas sowie der Mittel, durch die er ihn hinausführt. Mögen Sie daher sein Wort erforschen und den Weg zum Leben kennenlernen!

Das Blatt wendet sich

JEHOVA ERWÄHLTE Israels Nachkommen, die auch Juden genannt werden, zu seinem Eigentum. Er machte einen Bund mit ihnen und daher heißen sie das Bundesvolk Gottes. Eine bestimmte Klasse herrschte in Israel. Man nannte sie Priester, Herrscher oder Vorsteher des Volkes. Die Schrift enthält eine Fülle von Beweisen, daß Israel ein Vorbild oder Schatten der Nationen der Erde war, welche als „die Christenheit“ bezeichnet werden. Diese Nationen geben vor, „christlich“ zu sein und erheben den Anspruch, daß ihre Herrscher durch göttliches Recht regieren; daher sind sie zum mindesten in ein stillschweigendes Übereinkommen mit Gott eingetreten, seinen Willen zu tun. Das, was mit Jerusalem in seinen letzten Tagen geschah, findet sein genaues Gegenbild in der „Christenheit“ von heute.

Die Prophezeiung Hesekiels, die in einem Buche, betitelt RECHTFERTIGUNG, eingehend erklärt wird, wirft klares Licht auf die Israeliten und die heutige „organisierte Christenheit“. Das elfte Kapitel dieser Prophezeiung beleuchtet im besonderen eine Klasse von Heuchlern, die in ihren eigenen Augen weise sind und die Religion als Schild und Deckmantel benutzen, unter dem sie ihre selbstsüchtigen Pläne durchführen.

Ihr Schicksal wird ebenfalls durch den gleichen Propheten vorausgesagt. Genau so wie Jehova Hesekiel befahl, die Israeliten über das kommende Strafgericht aufzuklären, so gebietet er seinen treuen Zeugen, die

Hesekiel vorschattete, der Christenheit bekanntzugeben, was er in seinem Worte wider sie prophezeite; nämlich, daß er sie innert kurzem bestrafen werde.

Das elfte Kapitel der Prophezeiung Hesekiel beginnt mit den Worten: „Und der Geist hob mich empor und brachte mich zum östlichen Tore des Hauses Jehovas, welches gegen Osten sieht. Und siehe, an dem Eingang des Tores waren fünfundzwanzig Männer; und ich sah in ihrer Mitte Jaasanja, den Sohn Assura, und Pelatja, den Sohn Benajas, die Fürsten des Volkes.“ Die hier durch den Propheten erwähnten Männer sind die gleiche Schar von sich selbst eingenommener Männer, die auch im achten Kapitel der Prophezeiung beschrieben ist. Sie werden als „Fürsten des Volkes“ bezeichnet und stellen jene besondere Klasse dar, die die Völker der Nationen beherrscht. Der Prophet erwähnt, daß sie — mit dem Rücken gegen den Tempel gewendet — ihre Angesichter der Sonne zukehren, was andeutet, daß sie eher Geschöpfe als den Schöpfer ehren.

Die Geschichte Jerusalems zeigt, daß die Priesterklasse, deren Pflicht es war, im Tempel zu dienen und das Wort Gottes zu lehren, sich von dem Dienste Gottes wegwendete, daß sie Politik trieb und ihre eigene Verherrlichung suchte. An Hand der Prophezeiung sollten wir ähnliche Verhältnisse in der heutigen „Christenheit“ erwarten, weil diese das Gegenbild des ehemaligen Jerusalem ist. Stützen die uns bekannten Tatsachen diese Schlußfolgerung? Sicherlich. Jemand, der sich beleidigt fühlt, wenn diese Dinge erwähnt werden, offenbart, daß er nicht aufrichtig nach Gerechtigkeit trachtet. Ehrliche Men-

schen sollten die Wahrheit jederzeit freudig annehmen.

Wenn Gott will, daß auf diese Dinge hingewiesen werde, so sollten alle die, welche sich nach besseren Zuständen auf Erden sehnen, froh sein, Kenntnis davon zu empfangen. Die religiöse Organisation, die als „Christenheit“ bezeichnet wird, ist lange Zeit von einer Klasse von Menschen beherrscht worden, die dem Worte Gottes nicht glauben und sich weigern, es zu lehren. Ja, sie gehen noch weiter und widersetzen sich einem jeden, der im Lande umhergeht, um die Wahrheit des göttlichen Wortes zu lehren.

Hier ein Beispiel: In der großen Hauptstadt Amerikas wurde kürzlich ein sogenanntes „Kirchen“-Gebäude errichtet. Multimillionäre kamen für seine Baukosten auf. Als Präsident dieser „Kirche“ amtiert ein Modernist, der eher alles andere als biblische Lehren predigt, der die Inspiration der Schrift leugnet und auch nicht daran glaubt, daß das Opferblut Jesu Christi etwas mit der Errettung der Menschheit zu tun hat. In dieser „Kirche“ befinden sich gewisse Statuen und andere Nachbildungen menschlicher Geschöpfe, die dazu bestimmt sind, die Namen einiger Menschen zu verewigen, während die Namen Jesu Christi und Jehova Gottes auf die Seite geschoben werden. Vom Loskaufpreise oder dem Königreich Gottes, das Satans Organisation beseitigen und den Menschen Segen bringen wird, spricht kein Mensch in diesem Gebäude. Dies ist ein treffendes Beispiel für fast sämtliche „Kirchen“-Organisationen des Landes, deren Führer sich vor dem Volke brüsten, als ob sie im Namen Gottes des Herrn Werk hinausführten,

während sie in Tat und Wahrheit Täter der Gesetzlosigkeit sind. Die Hauptpersonen dieser Einrichtungen sind die „oberen Zehntausend“, die die Völker der Erde beherrschen.

Durch den Mund seines Propheten Hesekiel spricht Jehova Gott von diesen sich selbst weise dünkenden Männern wie folgt: „Das sind die Männer, welche Unheil sinnen und bösen Rat [dem Volke] erteilen“. Sowohl Hesekiel als Jeremia weissagten von kommender Drangsal, die — wegen der in Jerusalem verübten Untreue und Heuchelei — den Untergang dieser Stadt bewirken werde. Die Häupter und Herrscher Jerusalems widersetzten sich diesen Propheten und sagten dem Volke, „daß kein Unheil hereinbreche, das ihm Schaden bringen könne, und daß die Stadt und alles in Ordnung sei“.

Heute sendet Jehova eine kleine Schar demütiggesinnter Männer und Frauen (die Hesekiel vorschattete) unter die Christenheit, damit sie — seinen Geboten Gehorsam leistend — das Volk auf die große Drangsal, die drohend vor uns liegt, aufmerksam machen. Die Hauptpersonen der „Christenheit“ sagen den Menschen im wesentlichen folgendes: „Kein Unheil, das uns schaden kann, naht der Welt. Wir überwachen und beherrschen die Erde; alles ist in Ordnung. Fahren wir daher ruhig weiter, den Gang der Dinge unter der Sonne zu regeln und zu leiten; sicherlich wird alles so kommen, wie wir es wünschen.“ Auf diese Weise führen sie das Volk irre und halten es in Finsternis.

Darauf veranlaßte Jehova Hesekiel, gegen die Häupter oder Bevorzugten Israels zu prophezeien und

ihnen zu sagen, daß sich Gott nun gegen sie wenden und sie bestrafen werde. Sie haben seiner Warnung kein Gehör geliehen und haben das Volk in sorglosen Schlummer gewiegt. Zur bestimmten Zeit aber vernichtete Jehova Jerusalem in einer Drangsal, wie Israel eine solche noch nie erlebte. Das Gegenstück wird sich in der Gegenwart abspielen.

Es ist wohl kaum nötig, noch darauf hinzuweisen, daß in der Neuzeit in der „Christenheit“ das Volk durch einige wenige selbstsüchtige Männer geleitet und regiert wird, deren Häupter die „Höhergestellten“ kirchlicher Einrichtungen sind. Bei der Durchführung ihrer selbstischen Pläne denken die Herrscher keineswegs an die Rechte der breiten Volksschichten. „Die Christenheit“ besitzt größeres Licht als Jerusalem es besaß und ist daher um so eher strafbar. Die Worte des Propheten Jehovas beziehen sich in einem viel stärkeren Maße auf „die Christenheit“ als auf Jerusalem. Die Organisation der „Christenheit“ wird durch eine Stadt bildlich dargestellt. Der Prophet sagt (Hes. 11: 6-10): „Ihr habt eurer Erschlagenen viele gemacht in dieser Stadt und ihre Straßen mit Erschlagenen gefüllt... Ihr fürchtet das Schwert; und das Schwert werde ich über euch bringen, spricht der Herr, Jehova. Und ich werde euch aus ihrer Mitte hinausführen und euch in die Hand der Fremden geben, und werde Gerichte an euch üben. Durch das Schwert sollt ihr fallen: an der Grenze Israels werde ich euch richten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.“

Wie wahr sind doch die Worte des Propheten, der sagt, daß die Häupter der „Christenheit“ das Schwert gefürchtet haben! Wenn Krieg oder Unruhen entste-



Heulet, ihr Hirten!

Seite 26

hen, so bleibt die kleine Schar Bevorzugter hübsch im Hintergrunde, während sie „das gemeine Volk“ in die vordersten Reihen treibt. Der Herr erklärt, daß er das Schicksal der Bevorzugten nun wenden werde und sie das Gegenteil erfahren sollen. Zu wiederholten Malen wird in der Schrift betont, daß Gott seiner gerechten Entrüstung wider „die Christenheit“ in der großen Schlacht von Harmagedon Ausdruck geben wird. Es wird ein Kampf sein zwischen den sichtbaren und den unsichtbaren Mächten. In dieser großen Drangsal soll eine gewisse Klasse von Menschen im Schatten der Hand des Allmächtigen Schutz finden. Nur solche, die Sanftmut und Gerechtigkeit suchen, werden ihr angehören. Die Herrscher und Herrlichen der Herde „der Christenheit“ suchen keineswegs Sanftmut, denn dies bedingt Lernbereitschaft; und sie weigern sich, auf das Wort Gottes zu horchen, ja verfolgen selbst die, die es wagen, die Wahrheit zu sagen. Sie suchen auch nicht Gerechtigkeit, denn Gott, der Gerechte, hat keinen Platz in ihren Herzen. Keine Macht wird sie schützen und schirmen in jenem großen Kampfe des Tages Gottes, des Allmächtigen. Das durch die Herrscher bedrückte Volk befindet sich in Verzweiflung; sein Geschrei ist vom großen Gott der Schlacht vernommen worden. Daher erklärt er, daß er sich aufmachen will, um den Unterdrückten zu Hilfe zu eilen. Zu den bedrückenden, heuchlerischen Herrschern sagt nun sein Prophet Jeremia (25: 34-38): „Heulet, ihr Hirten, und schreiet! und wälzet euch in der Asche, ihr Herrlichen der Herde! denn eure Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden; und ich zerstreue euch, daß ihr hinfallen werdet wie

ein kostbares Gefäß. Und die Zuflucht ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde. Horch! Geschrei der Hirten, und Heulen der Herrlichen der Herde; denn Jehova verwüstet ihre Weide. Und die Auen des Friedens werden zerstört vor der Glut des Zornes Jehovas. Gleich einem jungen Löwen hat er sein Dickicht verlassen; denn ihr Land ist zur Wüste geworden vor dem verderbenden Schwerte und vor der Glut seines Zornes."

Wie er es deutlich erklärt, wird Gott den Spieß gegen die Bedrücker wenden. In Hesekiels Prophezeiung folgen sodann Worte des Trostes und der Ermunterung für die, welche durch Leiden gingen und den rechten Weg kennenlernen und gehen möchten. Jehova sagt denen, die Sanftmut und Gerechtigkeit suchen, daß er sie an den Ort der Sicherheit sammeln und alles Gemeine verbannen werde und fügt dann bei (Hes. 11: 20): „Auf daß sie in meinen Satzungen wandeln, und meine Rechte bewahren und sie tun; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein."

Mögen solche, denen heute Unrecht geschieht, es geduldig ertragen, indem sie friedevoll auf den Herrn harren und Befreiung von ihm erwarten. Zur bestimmten Zeit wird die Gerechtigkeit obsiegen. Jehova hat nun Vorkehrung getroffen, daß Sie diese Wahrheiten an Ihren Türen empfangen können, damit Sie so eine Gelegenheit erhalten, Neues zu lernen und in dieser Stunde der Bedrängnis getröstet zu werden. Der Herr richtet diejenigen auf, die ihm vertrauen; er wird seinen heiligen Namen nun vor der ganzen Schöpfung rechtfertigen und diejenigen befreien, die ihm dienen.

Jahrhundertlang hat der unsichtbare Herrscher dieser Welt diejenigen von den wesentlichsten Vorteilen dieser Welt Nutzen ziehen lassen, die er in besonderer Weise für seine Zwecke gebrauchte. Das gewöhnliche Volk aber, das durch mühevollen Arbeit den Reichtum der Welt schuf, ließ er zur gleichen Zeit herauben, betrügen und bedrücken. Die paar wenigen Männer, die die Herrschaft über die Menschen der verschiedenen Nationen innehatten, konnten diese nur ausüben, weil ihnen die nötige Macht zur Verfügung stand. Sie haben diese Macht mißbraucht und Jehova kündigt jetzt sein Vorhaben an, daß er den Spieß umdrehen und alle Macht den Bedrückern entziehen werde, um das Volk zu befreien. Dies wird er gemäß seinem Worte zur Rechtfertigung seines eigenen großen Namens tun. Der Name Jehova bürgt für Recht und Gerechtigkeit. Gottes gerechte Regierung, die er dem Volke geben wird, wird in voller Übereinstimmung mit seinem heiligen Namen handeln. Andererseits sollen diejenigen, die sich weigern, auf die Wahrheit zu hören, durch die große Drangsal, die über die Nationen hereinbrechen wird, zwangsweise belehrt werden, daß Jehova Gott ist. Mehr denn sechzig Mal läßt er durch den Mund des Propheten Hiesekiel verkünden, daß „alle wissen müssen, daß er der Höchste ist“ und betont dadurch die Wichtigkeit dieser Tatsache. Dadurch wird er seinen Namen rechtfertigen.

Mögen die Menschen, die Gerechtigkeit lieben und die Aufrichtung einer gerechten Regierung auf Erden herbeiwünschen, nun die Gelegenheit ergreifen, Auskunft über Jehova Gott und sein Königreich

unter der Führerschaft Christi zu erlangen! Einen andern Weg zu Leben und Glück gibt es nicht. Als Jesus auf Erden war, sagte er: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.“ Die Botschaft von Gottes Königreich, die Ihnen heute überbracht wird, soll keine selbstischen Wünsche befriedigen. Es ist Jehovas Botschaft, die seine Selbstlosigkeit offenbart, und die allen denen Gutes bringen wird, die sie beachten und dem Herrn gehorchen.



Greuel

WIE DIE HEILIGE SCHRIFT zeigt, ist Götzen-dienst in den Augen Gottes der größte Greuel. Zum Nutzen der Menschen selbst, einschließlich der Israeliten, hat Gott befohlen, daß der Mensch neben ihm keinen andern Gott haben soll. Der Grund dafür wird in folgendem dargelegt: Jehova ist der Lebengeher; er segnet diejenigen, die ihm gehorchen. Satan hat Jehova getrotzt und es fertiggebracht, fast alle Menschen von Gott wegzuziehen. Die Zeit mußte daher kommen, da Jehova zur Rechtfertigung seines eigenen großen Namens und zum Besten aller, die Gerechtigkeit lieben, seine Macht an Satan offenbare. Diese Zeit ist nun da, und darum wird Ihnen jetzt die Wahrheitsbotschaft gebracht.

Jehova bewirkte die Niederlassung seines Bundesvolkes in Jerusalem. Es war ein vorbildliches Volk, und

was mit ihm geschah, schattete Dinge vor, die mit der „Christenheit“, dem Gegenbild Jerusalems, geschehen sollten. Die Prophezeiung im 16. Kapitel des Buches Hesekiel hat sich im Kleinen an Jerusalem erfüllt und wird sich im Großen endgültig an der „Christenheit“ erfüllen. Sie wird in dem Werke RECHTFERTIGUNG eingehend betrachtet. Jehovas Zeugen bieten Ihnen dieses Buch in Ihren Wohnungen an, denn in der vorliegenden Schrift kann auf diese Weissagung und ihre Erfüllung nur kurz bezuggenommen werden.

Wegen der Greuel, die darin geschahen, ließ Jehova Jerusalem durch Hesekiel warnen und ließ das Kommende verkündigen. Das schattete vor, daß Jehovas Knechtklasse heute „die Christenheit“ wegen der darin verübten Greuel warnt und ihr Jehovas Richterspruch kundtut. Diese Prophezeiung Hesekiels beleuchtet eine Klasse Selbstgerechter, die von Gott abgefallen ist und diejenigen verachtet, die demütig vor ihm wandeln.

Jerusalem war ursprünglich eine kananäische Stadt. Der Name Kanaan bedeutet „erniedrigt“. Er weist hin auf den Fall des Menschen durch die Sünde. Dadurch, daß Jehova Jerusalem den Anbetern Satans entzog und es unter die Herrschaft Davids stellte, der ein Vorbild von Gottes geliebtem Sohne, von Christus, war, deckte er ihre Unansehnlichkeit zu.

Jehova machte aus Jerusalem eine schöne Stadt. Der 48. Psalm sagt, daß sie „schön empor ragt, zur Freude der ganzen Erde“. Jehova baute die Stadt und den Tempel, brachte seinen Namen damit in Verbindung und setzte die Israeliten als seine Vertreter auf Erden ein. Es war die Stadt Gottes und stellte seine

Organisation dar. Unter der Führerschaft selbststüchtiger Priester fielen aber die Israeliten von Gott ab, und nur ein sehr kleiner Überrest dieses Volkes blieb Gott treu. Unter dem Vorwand, Gott zu dienen, wandten sie sich der Teufelsreligion zu und zogen die Bewunderung der Geschöpfe der Anbetung des großen Gottes, Jehovas, vor. Als Jesus kam, sprach er die Geistlichkeit des Volkes Israel mit ungefähr folgenden Worten an (Lukas 16: 15): ‚Gott kennt eure Beweggründe; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Greuel vor Gott.‘ Das ganze Bild Jerusalems findet sein vollkommenes Gegenstück in der „Christenheit“. Alle Menschen, mit Einschluß der „Christenheit“, befinden sich der Sünde wegen in einem gefallenen, unreinen Zustand. Jehova sandte seinen geliebten Sohn, den er durch David vorschattete. Dieser erkaufte durch sein eigenes Blut das Menschengeschlecht und gründete auf der Erde das wahre Christentum. Durch seine treuen Apostel und durch diejenigen, die auf ihn hörten und seinem Worte gehorchten, wurde die Urkirche unter den Menschen gegründet.

Unter „wahrem Christentum“ ist der allein richtige, reine Glaube zu verstehen, der immer bestanden hat. Als Jesus Christus auf die Erde kam, um die Wahrheit zu predigen, verkündigte er sie in ihrer vollen Reinheit. Diejenigen, die seither in der Wahrheit gewesen sind, werden als „wahre Christen“ bezeichnet, weil sie in den Fußstapfen ihres Meisters Christus Jesus folgen. Die ersten Christen waren im ganzen weiten Lande bekannt. Darüber berichtet Paulus in Römer 1: 8: „... daß euer Glaube verkündigt wird in

der ganzen Welt". Heidnische Religionen kommen vom Teufel und sind vor Gott ein Greuel. Die treuen Nachfolger Christi Jesu aber sind Gott ein Wohlgeruch, wie aus 2. Korinther 2: 15 hervorgeht. Das, was den wahren Nachfolger Christi schön macht, ist das Wort des Lebens und der Wahrheit, welches er zur Ehre des Namens Jehovas verkündet.

Was aber hat das sogenannte „Christentum“ genau genommen bewirkt, welches sind seine Früchte am Ende der Welt, das nun hier ist? Von den Millionen, die mit einer Erkenntnis des göttlichen Wortes begnadigt worden sind, verbleibt heute nur ein geringer Überrest, der Jehova und Christus Jesus wahrhaft tren ist. Das neuzeitliche „Christentum“ oder „die Christenheit“ läßt die Wahrheit beiseite und schwelgt in Formenwesen und der Ausübung der Teufelsreligion, genau wie der Herr es in 2. Timotheus 3 prophezeien ließ. Wie dieser Text zeigt, haben die Führer des modernen „organisierten Christentums“ wohl eine Form der Gottseligkeit, verleugnen aber deren Kraft, und daher werden die Menschen ermuntert, sich von dieser Einrichtung abzuwenden, weil Jehova innert kurzem seine Rache an den Heuchlern vollziehen wird.

Der Abfall der Israeliten von Gott und ihrem Bunde sowie ihr unzeitiges Ende schattete entsprechende Verhältnisse und rasch darauffolgende Ereignisse in der sogenannten „Christenheit“, „dem organisierten Christentum“, vor. Durch Hesekiel ließ Jehova den Grund dieses Abfalles angeben (Hesekiel 16: 15): „Aber du vertrauest auf deine Schönheit, und du hurtest auf deinen Ruf hin und gosses deine Hu-

reereien aus über jeden Vorübergehenden: ihm ward sie."

Wie die Tatsachen zeigen, findet diese Prophezeiung heute eine völlige Erfüllung im sogenannten „Christentum". Dessen Führer und die Herrlichen der Herde haben sich selbst erhöht, haben mit ihrer eigenen Größe geprahlt, Gottes Wort außer acht gelassen und seinen Namen mit Schmach bedeckt. Was hier gesagt wird, geschieht nicht, um irgendeine Person zu verspotten, sondern damit die Menschen daran denken, daß Gott in naher Zukunft seine Rache an der „Christenheit" ausüben wird. Stolz, Dünkel und Undankbarkeit kennzeichnen die kirchlichen Systeme unserer Tage; ein jedes einzelne fröhnt dem Formenwesen und ist mit der Politik verbunden, was in Gottes Augen Götzendienst und ein Greuel ist. Alle die Gunsterweisungen Gottes, die die „Christenheit" erfuhr, hat das neuzeitliche „Christentum" vergessen oder willentlich übersehen. In Hesekiel 16: 22 sagt Jehova: „Und bei allen deinen Greueln und deinen Hurereien gedachtest du nicht der Tage deiner Jugend, als du nackt und bloß warst, zappelnd in deinem Blute lagst."

Die Kenntlichmachung wahrer Nachfolger Christi wird durch Kleider dargestellt. Die Führer des neuzeitlichen „Christentums" haben sich durch die unheiligen, unreinen Dinge, die in dieser Welt, der Organisation Satans, geschehen, selbst gekennzeichnet. Wohl haben sie den Anspruch erhoben, Nachfolger Christi zu sein, doch ihre Kleider verraten sie. Darüber sagt der Prophet Hesekiel: „Und du nahmst deine buntgewirkten Kleider und bedecktest sie

damit." Die Wahrheit, die Gott durch Jesus Christus den Christen schenkte, ist entweiht worden; denn sie wurde dazu verwendet, geistige Hurerei zu treiben mit der Welt, die Satans Organisation ist. Die kirchlichen Führer haben es gestattet, daß die Wahrheit zur Menschenverherrlichung gebraucht wurde und daß Geschöpfe mehr Beachtung und Ehre erhielten als der Schöpfer.

Das Wort „Hurerei“, wie die Prophezeiung es in bezug auf die „Christenheit“ verwendet, bedeutet nicht ungesetzliche Beziehungen zwischen Mann und Weib, sondern weist hin auf ein unerlaubtes Verhältnis der angeblichen Nachfolger Christi Jesu mit den Gliedern der Organisation Satans. Jahrhundertlang ist Satan der Gott dieser Welt gewesen; das will sagen, daß die Völker der Erde verschiedene Regierungen organisiert haben, die Satan überlietete und deren er sich bemächtigte. Jedermann weiß, daß das heutige „Christentum“ ein Bestandteil „dieser Welt“ ist, daß es den Krieg unter den Völkern befürwortet, seine Kirchengebäude zu Kriegswerbezwecken gebraucht, sich der Politik hingibt, und daß es Gewährsmänner in der Politik zur Becinflussung der Gesetzgebung unterhält und sich auch ganz allgemein an weltlichen Angelegenheiten beteiligt. Vor allem aber fröhnt das „Christentum“ der Verherrlichung menschlicher Geschöpfe und verpaßt die Gelegenheit, die Aufmerksamkeit der Welt auf das Königreich Jehovas, des einzigen Heilmittels für die Menschheit, zu lenken. Dieses unerlaubte Verhältnis zwischen Namenchristen und der Welt brandmarkt der Herr als Hurerei. Daher ließ er Hesekiel folgendes niederschreiben (16: 25): „An

jedem Scheidewege bautest du deine Höhen, und du schändetest deine Schönheit und spreiztest deine Füße gegen jeden Vorübergehenden; und du mehrtest deine Hurerei."

Jehova befahl seiner Zeit Hesekiel Jerusalems Greuelthaten aufzudecken. Heute gebietet er seiner Knechtklasse, der „Christenheit“ ihre Greuel kundzutun. „Die Christenheit“ muß von ihrer Verderbtheit und von dem aufgezeichneten göttlichen Strafurteil, das wider sie lautet, in Kenntnis gesetzt werden. Aus diesem Grunde bringen Ihnen gläubige Männer und Frauen, die Gott lieben und ihm dienen, die Botschaft der Wahrheit in Buchform in Ihr Haus, damit Sie sich so selbst Aufschluß verschaffen können.

Sodom lag nicht weit von Jerusalem entfernt. Es stellte die sogenannten „heidnischen“ Nationen dar, während Jerusalem „die Christenheit“ vorschattete. Sodom wurde durch Feuer und Schwefel vernichtet, obwohl es in einem weit geringeren Maße strafbar war als Jerusalem. Die heutige „Christenheit“ ist nur wenig vom Heidentum entfernt. Sie ist tadelnswerter als die Heiden und Jehova hat darum ein schwereres Gericht für sie vorgesehen. Auf Grund ihrer größeren Kenntnis, die die Christenheit besitzen könnte, wird ihre Strafe auch schwerer sein als diejenige, die Israel traf. Jehova tat kund, daß die Israeliten strafwürdiger waren als die Bewohner Sodoms. Eine viel größere Drangsal als Jerusalem sie je erlebte, soll nach der gleichen Regel die Führer der Christenheit heimsuchen.

Mögen die Menschen guten Willens die Warnung nun beachten und aus der heuchlerischen Organisa-

tion, der sogenannten „neuzeitlichen Christenheit“, fliehen! Mögen sie sich auf die Seite Gottes, Jehovas, stellen und sein Wort der Wahrheit aufnehmen! Dies geschieht dadurch, daß sie die Heilige Schrift erforschen und sich Gottes gerechtem Gesetz gehorsam unterwerfen. Wer sich Jehova zuwendet, ihn liebt und ihm dient, den wird er bewahren und segnen.

Gottes Wort zeigt deutlich, daß Betrug, Raub, Mord und Ähnliches furchtbare Verbrechen sind und daß, wer sie begeht, zum himmlischen Königreich keinen Zutritt hat. Ferner legt es dar, daß der größte aller Greuel unter den Menschen die Heuchelei ist; denn Heuchelei bedeutet, daß jemand sich als Gott dienend und ihn ehrend ausgibt, während er zur gleichen Zeit mit der Organisation des Teufels gemeinsame Sache macht. Von solchen sagte Jesus in Matthäus 23: 25: „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr reiniget das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voll von Raub und Unenthaltsamkeit.“ Das Volk ist sich dessen wohl bewußt, daß diese Worte des Herrn genau die heutigen Zustände beschreiben. Jehova ließ durch Hesekiel über die heuchlerische Organisation der „Christenheit“ wie folgt weissagen: „Und mein Auge wird deiner nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen; sondern ich will deine Wege über dich bringen, und deine Greuel sollen in deiner Mitte sein. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin... Jetzt, bald werde ich meinen Grimm über dich ausgießen und meinen Zorn an dir vollenden, und dich nach deinen Wegen richten; und alle deine Greuel werde ich über dich bringen. Und mein Auge soll nicht scho-

nen, und ich werde mich nicht erbarmen; nach deinen Wegen will ich's über dich bringen, und deine Greuel sollen in deiner Mitte sein. Und ihr werdet wissen, daß ich, Jehova, es bin, der schlägt" (Hesekiel 7: 4, 8, 9).

Was hier gesagt wird, ist nicht das „Klagelied eines Unglücksboten“, wie etliche heute sagen, es ist eine offene Warnung aus dem Worte Gottes, die in seinem Auftrage ergeht, damit die Menschen über die unmittelbar bevorstehenden Ereignisse aufgeklärt seien. Nachdem Gott an den Nationen der Erde seine ernste Strafe vollzogen haben wird, wird er den Völkern reine Lippen geben, damit sie alle ihm in Einmütigkeit dienen! Gottes Königreich wird die Erde schön und herrlich, zu einem begehrenswerten Wohnort machen für alle, die Jehova, den Höchsten anbeten und ihm dienen.



Strafbar

IM GLEICHEN MASSE wie ein Mensch seine Erkenntnis vermehrt, wächst auch seine Verantwortung. Diejenigen Menschen oder Völker, die eine große Erkenntnis über Recht und Unrecht besitzen und dabei unrecht tun, sind weit tadelnswerter als solche mit geringerer Erkenntnis. Jesus hat diesen gerechten Grundsatz dargelegt als er auf Erden war. Es ist ein göttlicher Grundsatz. Die Juden waren das auserwählte Volk Gottes, Jehovas. Durch den Mund sei-

ner Propheten gab er ihnen sein Wort und seinen Rat und unterwies sie über sein Vorhaben. Die Bewohner Sodoms ließen Gottes Wort unbeachtet. Sie waren äußerst verderbt; daher vernichtete Gott diese Stadt. Er hat aber die Verheißung gegeben, daß zur bestimmten Zeit die Sodomiter und die Juden aus dem Tode aufweckt und unter der Regierung Christi Jesu einer gerechten Prüfung unterzogen werden sollen. In Matthäus 11: 23, 24 tat Jesus den Juden die göttliche Regel über Verantwortung und Strafbarkeit kund: „Wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag. Doch ich sage euch: Dem Sodomer Lande wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichtes als dir.“

Die Vorschriften Jehovas bleiben in Ewigkeit und ändern sich nie. Die soeben erwähnte Regel, auf die Jesus hinwies, bezieht sich hauptsächlich auf „die Christenheit“. Die führenden Völker der Erde, besonders Großbritannien und Amerika, erheben den Anspruch, „christliche Nationen“ zu sein und geben sich als Nachfolger Christi Jesu aus. Sie haben anscheinend die Bibel als Gottes Wort der Wahrheit angenommen, haben sie gedruckt und in Millionen von Exemplaren unter das Volk gebracht. Außerdem haben sie viele Missionare in sogenannte „heidnische“ Länder entsandt und haben sich viel Mühe gegeben, jene heidnischen Nationen zu der sogenannten „christlichen Religion“ zu bekehren. Diese haben denn auch ohne Zögern den Namen Jehovas in ihren Mund genommen und bekannt, daß sie ein von Jehova Gott und seinem Christus begünstigtes Volk seien. Die Tatsachen zei-

gen aber, daß die Herrscher dieser sogenannten „Christenheit“ im Herzen weit von Gott entfernt waren, und daß sie selbstsüchtige und verkehrte Wege gingen.

In der „Christenheit“ sind viele sogenannte „Kirchen“-Gebäude errichtet worden, in denen mit äußerlichem Gepränge das Wort Gottes selbst Kindern gelehrt wird. Durch ihr Verhalten haben diese Nationen ohne jeden Zweifel ihr stillschweigendes Einverständnis gegeben, das Wort Gottes als Richtschnur anzuerkennen. Wenn die Nationen der „Christenheit“ also von Gott und seinem Königreich abgefallen sind, muß notwendigerweise geschlossen werden, daß es am Tage des Gerichts den Sodomitern und andern heidnischen Nationen erträglicher ergehen wird, als der „Christenheit“.

Die Heilige Schrift zeigt, daß nach den Vorschriften des ewigen Bundes weder Einzelpersonen noch ganze Völker berechtigt sind, sich in Eroberungskriege einzulassen und dabei Menschen umzubringen. Betrachten wir die Tatsachen somit in Ruhe: Die Nationen der sog. „Christenheit“ haben sich wiederholt an Eroberungskriegen beteiligt. Geschäftliche oder sonstige selbstische Interessen der Männer, die die eigentliche Herrschaft innehatten, sind in jedem einzelnen Fall die eigentliche Kriegsursache gewesen. Ein schlagendes Beispiel dafür liefert uns der Krieg gegen die Buren, die Bauern Südafrikas. Wo selbstsüchtige Interessen zurücktreten, wo Regierungen für das Allgemeinwohl des Volkes wirken, gibt es gewiß weder Krieg noch großangelegten Massenmord an Unschuldigen.

Freilich haben auch die heidnischen Nationen an Kriegen teilgenommen, doch haben diese nicht den Anspruch erhoben, Nachfolger Christi zu sein und nach den Gesetzen Jehovas zu handeln. Alle, die Gottes Gesetz wissentlich übertreten, sind strafbar. Ihre Verantwortung geht Hand in Hand mit der Erkenntnis, die sie besitzen oder besitzen könnten, wenn sie in verständiger Weise, mit etwas Achtsamkeit und Fleiß sich darum bemühten.

Jerusalem schattete „die Christenheit“ vor. Die Worte des Propheten Gottes bezogen sich im engen Sinn auf Jerusalem, finden aber eine weitergehende Anwendung auf die „Christenheit“. Durch seinen Propheten Jesaja verkündet Jehova der „Christenheit“ folgendes (24: 3): „Das Land wird völlig ausgeleert und geplündert; denn Jehova hat dieses Wort geredet.“ Warum wird Gott sein Gericht an der „Christenheit“ vollziehen und weshalb wird sie mehr zu leiden haben als die heidnischen Nationen? Gottes Prophet antwortet in Jesaja 24: 5, 6: „Die Erde [die herrschende Macht] ist entweiht worden unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzung überschritten, gebrochen den ewigen Bund. Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen ihre Bewohner; darum sind verbrannt der Erde Bewohner, und wenig Menschen bleiben übrig.“ Aus dieser Prophezeiung ist ersichtlich, daß sie sich auf „die Christenheit“ bezieht. Gottes Gesetze sind in der Bibel niedergelegt; sie bestimmen die verschiedenen Arten von Verbrechen. Die Nationen der „Christenheit“ haben diese Vorschriften gekannt und jede derselben — wie der Prophet es sagt — wissentlich übertreten. Die

Anweisungen, die zur Leitung der christlichen Kirche gegeben wurden, sind in der Schrift enthalten; Jesus und die Apostel haben sie uns übermittelt. Die „Christenheit“ kennt sie, hat sie aber alle abgeändert, und an ihrer Stelle haben selbstsüchtige Menschen götzendienerische Gebräuche eingeführt, die den Namen Jehovas entehren. Dadurch, daß die Nationen der „Christenheit“ unschuldige Männer in einen frühen Tod schickten, haben sie sich der Übertretung des ewigen Bundes schuldig gemacht. Dies taten sie in der Jagd nach geschäftlichem Vorteil. Vor allem andern aber haben die Nationen der „Christenheit“ Jehovas König verworfen, den er doch gesalbt hat, um die Welt zu regieren. Im Jahre 1914 begannen sich vor den Augen der Bewohner der „Christenheit“ die Anzeichen zu mehren, daß das Königreich Gottes gekommen war. Eine Anzahl angesehener Geistlicher Londons gaben ein Manifest heraus, in welchem die Aufmerksamkeit der Herrscher gerade auf diese Tatsache gelenkt wurde. Trotz all dieser offenkundigen Beweise hat die „Christenheit“ einen teuflischen Er-satz für das Königreich Gottes angenommen: den Völkerbund, der in den Augen Gottes ein Greuel ist.

Heute, das heißt viele Jahre nach Schluß des Weltkrieges, sendet Gott seine Zeugen, demütiggesinnte Männer und Frauen, aus, damit sie den Herrschern und dem Volke der „Christenheit“ die Ankündigung machen, daß das Königreich Gottes hier ist und Satans ungerechtes Reich ein Ende hat. Anstatt diese Botschaft, die deutlich aus der Bibel und übrigen bibelerläuternden Büchern hervorgeht, anzunehmen, verwerfen sie die Führer der „Christenheit“ und hin-

dem Jehovas Zeugen am Werke, das er ihnen zu tun aufgetragen hat. Jehova gebietet daher seinem Propheten, die „Christenheit“ mit folgendem Wort zu warnen: ‚So spricht Jehova zum Lande der Christenheit: das Ende kommt, es erwacht wider dich; es kommt das Verhängnis über dich, nahe ist der Tag des Getümmels.‘ Weil die „Christenheit“ Gottes Gunst mißachtet und sein Gesetz willentlich übertreten hat, ist sie dem Untergang geweiht. Jehova kündigt sein Gericht wider sie an: ‚Jetzt, bald werde ich meinen Grimm über dich ausgießen und meinen Zorn an dir vollenden, und dich nach deinen Wegen richten; und alle deine Greuel werde ich über dich bringen. Und mein Auge soll nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen; nach deinen Wegen will ich's über dich bringen, und deine Greuel sollen in deiner Mitte sein. Und ihr werdet wissen, daß ich, Jehova, es bin, der schlägt‘ (Hes. 7: 8, 9).

Mögen indes die Menschen guten Willens Mut fassen! Dem Sturz der gottlosen Weltmacht wird unverzüglich Gottes gerechte Regierung folgen; sie wird den Namen Jehovas ehren und den Menschen dauernden Segen bringen. Jehova hat in seiner liebenden Huld Vorkehrung getroffen, daß ein jedes aufrichtige Herz die Wahrheit hören und ergründen kann. Die Prophezeiungen über die Verantwortung, Strafe und baldige Vernichtung der „Christenheit“ müssen den Menschen erklärt werden; denn Gott hat dies geboten. Im 61. Kapitel des Buches Jesaja sagt Gott zu seinen treuen Zeugen: ‚Verkündigt den Tag der Rache Gottes!‘ Dies soll den Menschen eine Gelegenheit geben, die Erkenntnis zu erlangen, daß Jehova Gott und

sein Königreich die einzige Hoffnung der Welt ist, und daß sie die gottlose Organisation Satans meiden und verlassen müssen, um durch Gottes gnädige Vorkehrung zu entrinnen und in Sicherheit zu gelangen.

Wer irgend an die Bibel als das Wort Gottes glaubt, muß wissen, daß Jehova seinen Entschluß bekanntgab, alle Bosheit auf Erden auszurotten. Einmal muß doch die Zeit der Erfüllung dieses Vorhabens kommen. Alle uns gut bekannten Tatsachen beweisen das bestimmtesten, daß die göttliche Weissagung über die Vernichtung der bösen Welt und die Aufrichtung seines Königreiches nun in Erfüllung begriffen ist. Wird sich die Mühe lohnen, selbst zu ergründen, ob dies zutrifft? Ist es für Sie von Wichtigkeit, zu erfahren, auf welchem Wege Sie die Segnungen des Lebens, der Freiheit und des Glückes erlangen können? Gewiß wünschen Sie den rechten Weg zu gehen. Das Wort Gottes enthält jede nötige Auskunft für Sie; es werden zudem heute an Ihren Türen entsprechende Erklärungen in gedruckter Form angeboten. In diesen Schriften sind göttliche Prophezeiungen den wahrnehmbaren Tatsachen gegenübergestellt, sodaß Sie sich selbst ein Bild machen können von der Richtigkeit der Schlußfolgerungen.

Diese Botschaft ist während der vergangenen letzten Jahre in einem Riesentempo unter den Völkern verbreitet worden. Mehr als 200 Millionen Schriften befinden sich in den Händen des Volkes. Das auf Jehovas Geheiß durchgeführte Zeugniswerk macht Fortschritte und wird bald vollendet sein. Die Zeit ist da, wo die Herrschaft des Bösen verschwinden soll, weil die völlige Aufrichtung der gerechten Herr-

schaft Christi gekommen ist. Verschaffen Sie sich über diese großen Wahrheiten Aufschluß und denken Sie daran, daß Jehova der allein wahre Gott ist und allen, die ihn lieben und ihm dienen, durch seine Vorsehung Segen zukommen lassen wird.

Da uns die Tatsachen wie auch die Bibel zeigen, daß die Nationen der „Christenheit“ tadelnwürdiger sind als die Völker heidnischer Länder, was können wir dann nach dem Sturze der „Christenheit“ erwarten? Die biblische Antwort ist sehr klar. Vor vielen Jahrhunderten schon tat Jehova Gott in verschleierten Worten sein Vorhaben kund, auf der Erde eine gerechte Regierung aufzurichten. Unter seiner Regierung soll allen Menschen, die Gott gehorsam sind, Gerechtigkeit widerfahren, und sein Name soll geehrt werden. Zu Abraham sagte Gott: „Ich werde dich zu einem Vater vieler Nationen machen und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.“ In diesem prophetischen Hinweis stellte Abraham Jehova Gott dar und sein Same Christus, den mächtigen, gerechten Herrscher der Welt. Unter der Herrschaft Christi wird nach der Zerstörung der „Christenheit“ unverzüglich das Werk des Wiederaufbaus beginnen. Alle Menschen und Völker, die die Segnungen seines Königreiches empfangen, werden auf gleicher Stufe stehen; sie werden die Wahrheit erfahren und ihr gehorchen. Die Herrscher der gegenwärtigen bösen Welt sind hart und hochmütig. Jehovas Prophet sagt über sie in Jesaja 10: 33: „Siehe, der Herr, Jehova der Heerscharen, haut mit Schreckensgewalt die Äste herunter; und die von hohem Wuchse werden gefällt, und die Emporragenden wer-

den erniedrigt." In Gottes Königreich wird es keine Hoffart mehr geben (Zeph. 3: 11). Gott sagt außerdem durch seinen Propheten Jesaja (13: 11): „Und ich werde ein Ende machen dem Hochmut der Stolzen und die Hoffart der Gewalttätigen erniedrigen.“

Es wird keine Klasse stolzer, hochtrabender Menschen mehr geben, die das gewöhnliche Volk mit Verachtung behandeln. Ein jeder muß vor dem Richterstuhl des Herrn erscheinen und alle, die die Segnungen des Lebens erhalten wollen, müssen seinem Gesetz unbedingt gehorchen. Diejenigen, die Gottes Wort verwerfen und es mit Verachtung zurückweisen, werden weit mehr Mühe haben, sich der gerechten Regierung Gottes zu unterwerfen als andere. Denjenigen aber, die Bescheidenheit pflegen, ihre Mitmenschen gerecht und aufrichtig behandeln und auf ihre Nachbarn Rücksicht nehmen, weil es recht ist, so zu tun, wird es am Tage des Gerichts weit erträglicher gehen als den Hochmütigen und Stolzen. Die Gelegenheit steht den Menschen nun offen, die Wahrheit zu hören, „Demut zu suchen“ und sich dadurch auf den Empfang der Königreichssegnungen vorzubereiten. Denken Sie also daran, daß Sie es der göttlichen Güte zu verdanken haben, wenn Sie mit der Wahrheit über das Königreich in Berührung kommen. Es liegt in Ihrem Interesse, anzuerkennen, daß Jehova, der Allmächtige, der große Gott über die Erde ist.

Gog und Magog

DIE PROPHEZEIUNGEN Hesekiels und diejenigen der Offenbarung sind eng miteinander verbunden. Nur in diesen Prophezeiungen wird etwas von Gog und Magog erwähnt. Weder die eine noch die andere hätten sich vor dem Kommen Christi Jesu in den Tempel zum Gericht erfüllen können; sie blieben aus diesem Grunde vor dieser Zeit unverstanden. Die Weissagung der Offenbarung wird eingehend in den beiden Büchern LICHT und diejenige des Propheten Hesekeel in den Büchern RECHTFERTIGUNG erklärt. Sie sollten sie an Hand Ihrer Bibel sorgfältig studieren. Es ist viel hin und her gestritten worden, was wohl der Ausdruck *Gog* und *Magog* bedeuten könnte, doch scheint erst jetzt Jehovas Zeit gekommen zu sein, den Sinn dieser Worte zu verstehen. Wie wir dem göttlichen Bericht im 38. Kapitel des Buches Hesekeel entnehmen, sagte Jehova zu seinem Propheten: „Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Gog vom Lande Magog, dem Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage wider sie.“

In seiner Ursprache bedeutet *Rosch* „Haupt“ und bezieht sich auf Satan, den bösen, unsichtbaren „Haupt“-Herrscher der Welt, der zugleich das Haupt der sichtbaren Organisation auf Erden ist. Mesech und Tubal trieben Handel mit kostbaren Metallen und Menschenfleisch und stellen daher die Handelsabteilung der sichtbaren Organisation Satans dar. Die Schrift enthüllt, daß Satan daran arbeitete, jeden

Teil der Organisation Jehovas nachzuahmen. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, die Menschen zu verführen. Als er anfang, sich gegen Gott aufzulehnen, sagte er in seinem Herzen: ‚Ich werde mich gleichmachen dem Höchsten‘ und dies hat er auch in allen Dingen durchzuführen versucht. Christus Jesus ist Jehovas Haupturteilsvollstrecker. Ihm hat Jehova Gott alle Macht im Himmel und auf Erden verliehen und ihn als seinen geliebten Vertreter ausgesandt, seinen Willen durchzuführen. So wird zum Beispiel im 19. Kapitel der Offenbarung gezeigt, wie Jesus die Streitscharen Jehovas gegen die verschanzten Feinde führt. Auch Satan hat jemand zum Hauptvertreter seiner Organisation bestimmt: *Gog*. Dieser gottlose *Gog* führt die Streitkräfte Satans gegen die Heerscharen Gottes des Herrn in den Kampf. Das Wort *Magog* bezeichnet das Reich oder die Wohnstätte der bösen Horden Satans, die unter der unmittelbaren Leitung seines Feldmarschalls *Gog* stehen. Die göttliche Weissagung zeigt an, daß Jehova aus den Menschen „ein Volk für seinen Namen“ herauswählen und zu seinen Zeugen machen würde. Jehova sendet diese Zeugen aus, um den Herrschern des Volkes, die sich dem Königreich Gottes widersetzen, Zeugnis zu geben und die gutgesinnten Menschen der Erde zu unterrichten, daß ihnen das Königreich Jehovas Hilfe bringt. Es ist nötig, daß diese treuen Zeugen Jehovas den Menschen Satans böse Organisation vor Augen führen und ihnen zeigen, daß Gott sie vernichten wird, um die bedrückte Menschheit zu befreien und den Namen Jehovas kundzutun. Jehovas Zeugen sind Christi wahre Nachfolger. Der Apostel

Petrus erwähnt sie als eine Nation oder ein Volk, das Gott und seinem Königreich völlig ergeben ist. Wie aus 1. Korinther 4, Vers 9 hervorgeht, zeugen sie vor Menschen und Engeln.

Gegen diejenigen, die Jehova vertreten, zettelt Gog, Satans Generalfeldmarschall, im Verein mit einer Horde böser Engel und seiner verderbten irdischen Vertreter, eine Verschwörung an. Dieselbe zielt darauf ab, Jehovas Zeugen zu vernichten. Eine Verschwörung ist eine in Bosheit getroffene Übereinkunft bestimmter Geschöpfe, die bezweckt, andern Schaden zuzufügen. Als „offenkundige Taten“ werden jene Handlungen bezeichnet, die ein oder mehrere Mitglieder der Verschwörung begehen, um diese zu verwirklichen. Daß ein solch böses Komplott gegen Gottes Gesalbte im Gange ist, wird durch den göttlichen Bericht im Psalm 83 enthüllt: „Gott, schweige nicht; verstumme nicht und sei nicht stille, o Gott! Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt. Wider dein Volk machen sie listige Anschläge, und beraten sich wider deine Geborgenen. Sie sprechen: Kommet und lasset uns sie vertilgen, daß sie keine Nation mehr seien, daß nicht mehr gedacht werde des Namens Israel! Denn sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen, sie haben einen Bund wider dich gemacht.“ Jehova erklärt, daß er Gog und sein Heer wegen dieser höslich angezettelten Verschwörung vernichten will. Er ließ Hesekiel wie folgt niederschreiben (38: 3): „So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Tubal“ (Luther). Ferner sagt Jehova von Gog: „Ich werde Haken in deine Kinnbacken legen“, was

bedeutet, daß er die feindliche Armee in die Vernichtung führen wird. Die Schar der treuen Knechte Jehovas ist klein und aus sich selbst schwach. Satans Kriegsscharen unter der Führerschaft Gogs würden sie augenblicklich verschlingen, wenn nicht Jehova seine schützende Hand über sie hielte. Darüber lesen wir in Psalm 34: 7: „Der Engel Jehovas lagert sich um die Herz, welche ihn fürchten, und er befreit sie.“

Jehovas Zeugen sind die einzigen auf Erden, die die Gerichte Jehovas anzeigen und das Volk von seinem Vorhaben in Kenntnis setzen, daß er Satans Organisation vernichten wird. Dies erfüllt Satan und seine Vertreter mit Wut, und sie suchen daher diejenigen zu vernichten, die Gottes Wahrheit verkündigen. Jehovas Zeugen müssen die Botschaft übermitteln, weil Gott Befehl gegeben hat, den Feind zu warnen. Während einer bestimmten Zeit beschränkte sich die Verkündigung der Botschaft des Herrn auf den religiösen Teil der Welt, jetzt aber ist die Zeit gekommen, wo Jehovas Zeugen die Wahrheit gegen alle — die sichtbaren und unsichtbaren — Teile der Organisation Satans richten müssen. Die Weissagung enthüllt, daß Jehova seinen Feinden keine Gelegenheit geben will, zu sagen, sie hätten von der Aufrichtung seines Königreiches nichts gewußt. Daher lauten die Worte seines Propheten wie folgt: „Darum, weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht der Herr, Jehova: Wirst du es an jenem Tage nicht wissen, wenn mein Volk Israel in Sicherheit wohnt?“ Gottes Volk wohnt in Sicherheit, weil es unter dem göttlichen Schutze steht. Jehova läßt nun sein Königreich ankündigen und zeigt seinen Feinden im voraus

an, daß alle Widersacher seines Königreiches fallen sollen. Aus diesem Grunde wird das Zeugnis jetzt gegeben.

Jehovas Zeugen weilen vorübergehend noch im Bereiche der „Christenheit“. Hier geben sie in Jehovas Auftrag Zeugnis. Satan übt seine Haupttätigkeit auf Erden in der „Christenheit“ aus. Tatsachen zeigen, daß gerade dort Jehovas Zeugen gehaßt, verfolgt, verhaftet und eingekerkert werden. Satan ist der Haupturheber all dieser Verfolgungen; sein Heer wird durch seinen Vertreter Gog geleitet. Böse Engel und böse Menschen fördern — als die Vertreter Satans — die erwähnte Verschwörung durch offenkundige Taten.

Im 16. Kapitel der Offenbarung steht geschrieben: „Ich sah aus dem Munde des Drachen [ein Bild des Teufels selbst] und aus dem Munde des Tieres [Satans sichtbarer Organisation], und aus dem Munde des falschen Propheten [die zwei großen Pfeiler der sieben Weltmacht, das heißt England und Amerika] drei unreine Geister kommen, wie Frösche.“ Als weiterer Beweis, daß der Teufel und seine Vertreter die Nationen der Erde beherrschen, sagt der Offenbarer im selben Kapitel: „Denn es sind Geister von Dämonen, ... welche zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, sie zu versammeln zu dem Kriege [jenes] großen Tages Gottes, des Allmächtigen.“ *Harmagedon* bedeutet der Treffpunkt der Erwählten Gottes. Gegen diese sammelt Satan seine Streiterscharen. Der Schlußkampf wird „die Schlacht von Harmagedon“ oder „die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen“ genannt, weil in diesem Streite



Jehova Gog und alle unter seiner Leitung stehenden Mächte vernichten wird.

Jehova sendet jetzt seine Zeugen aus, um den Menschen einige dieser Wahrheiten bekanntzugeben. Es ist diesen Zeugen wohlbekannt, daß sie sich in großer Gefahr befinden, doch verlassen sie sich im Vertrauen auf Jehova, der zu ihnen sagt: „Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen“ (Jes. 51: 16). Jehovas Zeugen befolgen Gottes Wort und legen heute fleißig Zeugnis ab, und gerade aus diesem Grunde stoßen sie auf soviel Widerstand. Schon oft haben sich die Menschen gefragt: „Wenn diese Männer und Frauen doch Jehova Gott vertreten, warum werden sie denn von den Religionssystemen angefeindet?“ Um diese Frage zu erläutern, wird es nötig, auf Gog und seine Mitverschwörer hinzuweisen. Die Heilige Schrift zeigt, daß die Bezeichnung „Welt“ die in verschiedene Regierungen organisierten Völker der Erde umfaßt, welche unter der Oberaufsicht eines unsichtbaren Herrschers stehen, unter Satan, dem Teufel, der jahrhundertlang ihr unsichtbarer Regent gewesen ist. Drei Machtgruppen beherrschen die Welt: Religion, Politik und Handel; diese drei wirken zusammen. Sicherlich erkennen diese, fast ohne Ausnahme, die wahre Sachlage nicht, daß Satan ihr Führer ist, doch ändert dies an der Tatsache nichts. Bei der Verfolgung der Zeugen Jehovas werden sie durch Gog, Satans Hauptbeauftragten, geführt und geleitet.

Die Prophezeiungen über Gog und Magog werden ebenfalls in den Büchern RECHTFERTIGUNG behandelt. Jehovas Zeugen bieten Ihnen diese an Ihren Türen an, damit Sie diese Weissagung verstehen und sich dadurch dem Einfluß Satans und seiner Mächte entziehen können. Außerhalb der Obhut Jehovas ist jetzt nirgends Schutz und Schirm zu finden. Daher ermuntert Jehova die Menschen guten Willens durch den Propheten Zephanja, vor der großen Schlacht von Harmagedon und bevor die Rache Gottes die Welt trifft, Sanftmut und Gerechtigkeit zu suchen, damit sie errettet werden möchten. Wer sanftmütig sein will, muß willig sein, Neues aufzunehmen; denn sanftmütig sein heißt lernbereit sein. Niemand kann etwas lernen, wenn er nicht unterrichtet wird. Dieser Unterricht kann im Worte Gottes gefunden werden. Niemand ist ferner aus sich selbst gerecht; doch kann jemand Gerechtigkeit suchen, indem er sich Gott, dem Herrn, übergibt und sich getreulich bemüht, Gottes Willen zu tun.

Welch glückseliges Los harret den Völkern der Erde, wenn Satan und all seine Vertreter vernichtet sein werden! Dann werden die Menschen ungehindert von Gottes Güte erfahren und sich der zahllosen Segnungen erfreuen, die er für die bereithält, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen. Gott hat die Erde erschaffen, damit der Mensch in Frieden und Glück darauf lebe. Satan, der Feind, hat die Erde mit Gewaltat erfüllt und aus ihr eine „Hölle“ gemacht. Gottes Königreich, das vor der Türe steht, wird das Volk von seiner Last befreien, denn das Licht der Güte Jehovas wird über ihm leuchten und alle werden

wissen, daß er der Vater der Barmherzigkeit, der Gott allen Trostes und der Geber des Lebens und jeder weitem Segnung ist.

Die Schrift offenbart, daß in der Schlacht von Harmagedon Satans Heer unter Gog völlig vernichtet werden wird. Dies schließt Millionen heute auf Erden lebender Menschen mit ein. Der Prophet beschreibt hierauf den furchtbaren Kampf und zeigt, daß die Überlebenden die Toten nicht werden zu begraben vermögen, weil ihrer zu viele sein werden. Die Elemente der Natur werden die daliegenden Totengebeine bleichen. Wie aus der Bibel hervorgeht, werden Überlebende noch geraume Zeit nach der Schlacht von Harmagedon gruppenweise das Land absuchen, um es von diesen gebleichten Gebeinen zu säubern. Danach soll die Erde zu einer passenden, herrlichen Wohnstätte zubereitet werden. Nie mehr sollen Kriegsgerüchte oder Drangsalszeiten die Völker der Erde heunruhigen! Sie werden der Mühsal vergessen und jede Wandlung in der Verschönerung der Erde und jeder Genuß neuer Wohltaten wird ihnen Gelegenheit bieten, den großen, allmächtigen Gott, von dem aller Segen kommt, JEHOVA, zu preisen. Wie wichtig ist es darum heute für die Menschen, eine Erkenntnis Gottes, Jehovas, und seines Königreiches zu empfangen!

Drangsalszeit

ES GIBT VIELE SCHRIFTSTELLEN, die aufs deutlichste beweisen, daß Satans Welt oder Organisation in einer Zeit der Drangsal vergehen wird, wie die Welt sie noch nie gesehen hat. Sie wird das Ende aller Drangsal auf Erden bedeuten. Satan hat seine Welt in den Tagen Babylons organisiert. Seine Organisation ist nun sehr stark und völlig verderbt. Sie hat Jehova Gott allezeit widerstanden und ist dazu benutzt worden, die Menschen der Wahrheit gegenüber blind zu machen. Von Satan lesen wir in 2. Korinther 4, daß „er den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist“.

Jesus erklärte seinen Jüngern, daß Satans Welt in einer Zeit der Drangsal enden werde, wie sie die Welt noch nie vorher gesehen hat. Im 24. Kapitel des Evangeliums Matthäus wird gesagt, daß die Nachfolger Jesu ihm die Frage stellten: „Was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?“ Damit war das Ende der Welt Satans und der Beginn jener Welt gemeint, der Christus Jesus vorstehen wird. Sämtliche Ausführungen Jesu im erwähnten Kapitel müssen als Gesamtantwort auf die gestellte Frage betrachtet werden. Er sagte zu seinen Jüngern ungefähr folgendes: „In einem großen Weltkrieg wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, worauf Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben folgen; alles dieses aber wird erst der Anfang

der Wehen sein.' Beachten Sie bitte, daß dies nicht das Ende der Wehen bedeutet, sondern nur der Anfang derselben, das heißt der Anfang der Drangsalzeit.

Jedermann weiß, daß das Jahr 1914 den Beginn des Weltkrieges kennzeichnete und daß nachher rasch Hungersnöte und Seuchen folgten. Seit dieser Zeit sind große Leiden über die Menschen gekommen. Wer ist für diese Drangsal und die damit verbundenen Nöte verantwortlich? Viele religiöse Führer sagen den Menschen, daß diese Leiden und Übel sie treffen, weil sie ihren Pflichten der Kirche gegenüber nicht nachgekommen seien. Diese Antwort ist nicht nur falsch, sondern lästert überdies den heiligen Namen Jehovas. Gott hat diese Drangsal keineswegs bewirkt.

Was aber ist die richtige Antwort? Satans Welt begann vor vielen Jahrhunderten. Er forderte Jehova heraus, Menschen auf die Erde zu stellen, die ihm treu verbleiben und ihre Rechtschaffenheit vor ihm bewahren würden. Jehova nahm die Herausforderung an; er ließ Satan in seiner Anstrengung, die ganze Schöpfung Jehova gegenüber zu entfremden, bis zum äußersten gehen. Nachdem Satan die Kreuzigung Christi veranlaßt hatte, erweckte Gott Christus Jesus aus dem Tode, erhob ihn zur höchsten Stellung im Weltall und verlieh ihm das Recht und die Macht, Satan samt seiner Organisation zu vernichten. Zur Zeit als Jesus auferstand, war er bereit, dieses Werk gegen Satan zu beginnen, doch war Jehovas fällige Zeit damals noch nicht gekommen. Wie wir im 110. Psalme lesen, sagte er daher zu Jesus etwa folgendes: ‚Warte auf meine bestimmte Zeit, da ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege‘. Das Jahr 1914 bildete

den Endpunkt dieser Wartezeit. Jetzt sandte Jehova seinen geliebten Sohn Christus Jesus aus, um inmitten seiner Feinde zu herrschen. Satan wußte, daß seine Zeit abgelaufen war, daß ihm nur noch kurze Zeit bis zum schließlichen Endkampf verblieb, und daß der Höhepunkt erreicht war. Aus diesem Grunde, und weil er die Menschheit völlig zu vernichten gedachte, entfachte er unter den Nationen und Königreichen jenen großen Weltkrieg. Jesus hat im voraus gewußt, was Satan unternehmen würde. Er hat seine Jünger davon unterrichtet und ihnen gesagt, daß, wenn Satans Welt zu Ende sei, „die Wehen“ der Welt mit einem Weltkrieg eingeleitet würden.

Das 11. und 12. Kapitel der Offenbarung zeigt, daß Christus Jesus seine Regierung mit Macht antrat; unmittelbar darauf sind die Nationen zornig geworden. Daß dieser „Zorn“ dem Einfluß Satans zuzuschreiben ist, geht aus folgendem hervor: Im Himmel brach plötzlich ein Krieg aus, in dem Christus Jesus und seine Engel auf der einen Seite kämpften, Satan mit seinen bösen Engeln auf der andern Seite. Satan, der Teufel, wurde besiegt und mit seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde geworfen. Von nun an mußte der Teufel seine Tätigkeit auf die Dinge der Erde beschränken. In der gleichen Prophezeiung, Kapitel 12, Vers 12, lesen wir folgende Worte: „Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat.“

Dies ist ein schlagender Beweis dafür, daß Satan, der Teufel, für den Weltkrieg und die damit ver-

hundene Drangsalzeit verantwortlich ist. Auch seit dem Weltkrieg hielten die Leiden des Volkes an und viele von denen, die vorgaben, Nachfolger Christi zu sein, haben sich von Jehova Gott abgewandt. Die Drangsal begann im Jahre 1914; Satan ist dafür verantwortlich. Seit jener Zeit haben die Verbrechen zugenommen; alles ist dem unheilvollen Einfluß Satans zuzuschreiben.

In seiner Antwort auf die Frage über das Ende der Welt sagte Jesus, daß dann eine Drangsal sein werde, wie sie die Welt noch nie gesehen hat. Gemäß der englischen Übersetzung lauten seine Worte: „Und es wird eine Zeit großer Leiden sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn diese Tage *nicht verkürzt worden wären*, würde niemand entfliehen; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt“ (Weymouth).

Man kann etwas verkürzen, indem man es an den Enden abschneidet oder aus der Mitte herausnimmt. Der Weltkrieg hörte im Jahre 1918 plötzlich auf; dies war bis dahin die schlimmste je gewesene Zeit und bedeutet tatsächlich „die Mitte der Drangsal“. Keine Nation konnte den Grund dafür nennen, warum der Krieg plötzlich aufhörte. Nehmen wir einmal an, er wäre um jene Zeit fortgesetzt worden: sämtliche Menschen wären zu Grunde gegangen, sei es nun durch den Krieg selbst oder durch Hunger und Seuchen, die ihm folgten. Jehova Gott unterbrach den Krieg und verkürzte auf diese Weise die Zeit der Drangsal, wie Jesus gesagt hatte, „um der Auserwählten willen“.

Es wäre dem Teufel gelungen, die menschliche Familie auszurotten, doch war Jehovas Zeit noch nicht gekommen, den Teufel bis zum äußersten gehen zu lassen.

Jesus sagte: ‚Wenn diese Tage nicht verkürzt würden, würde kein Fleisch errettet werden.‘ Hat Jehova den Krieg lediglich deshalb unterbrochen, um menschliche Leben zu retten? Das war nicht der volle Grund. Wenn Jesus erklärte ‚um der Auserwählten willen soll der Krieg verkürzt werden‘, so meint er mit dem Ausdruck „die Auserwählten“ die treue Knechtklasse Gottes. Jesus Christus kam im Jahre 1918 in den Tempel Jehovas zum Gericht. Gleich darauf erschien die Wahrheit in hellerem Licht. Vor dieser Zeit hatten selbst Christen die Bedeutung des Namens Jehova weder verstanden noch gewürdigt. Wäre der Krieg nicht abgebrochen worden, so hätte es keine Gelegenheit gegeben, die Menschen über den Namen Jehovas und seines Königreiches aufzuklären. Der Name Jehova weist hin auf seinen Willen mit der Menschheit. Sein Königreich soll seine Beschlüsse hinsichtlich der menschlichen Familie durchführen. Der Name Jehova und das Kommen seines Königreiches bedeutet für diejenigen, die Gerechtigkeit lieben, eine frohe Botschaft. „Evangelium“ heißt frohe Botschaft. Jesus sagte daher: „Dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“

Jehova Gott hat aus den Menschen ein Volk herausgenommen für seinen Namen. Die so Auserwählten hat er zu seinen Zeugen auf Erden gemacht. Diesen

Zeugen gebietet er, hinzugehen und dem Volke seinen Namen und sein Königreich kundzutun, was vor dem entscheidenden Ende geschehen muß. Da diese Zeugen einen Teil der Körperschaft Christi bilden, gehören sie zur erwählten Knechtklasse und werden ausgesandt, diese Wahrheiten dem Volke zu sagen. Daher wurde, wie Jesus prophezeite, um der Auserwählten willen die Drangsalszeit oder der Krieg unterbrochen oder abgekürzt. Nachdem der Weltkrieg zu Ende war, sind Jehovas Zeugen im Lande umhergezogen, um die Gebote des Herrn zu erfüllen. Satan und seine Streitkräfte widersetzen sich indes dem Werke der Zeugen Jehovas; doch werden diese damit getreulich fortfahren, weil Jehova es ihnen geboten hat. Bedeutet dies nun, daß die Drangsalszeit im Jahre 1918 durch die Beendigung des Krieges ihr Ende erreichte? Ganz entschieden: Nein! Wohl wurde dem großen Menschenmorden Einhalt geboten, aber Satan fährt fort, das Volk zu bedrängen. Immerhin ist es ihm nicht gestattet, in *der* Weise Menschenleben zu vernichten, wie er es im Kriege getan hat.

Satan hat großes Leid über die Menschen gebracht und würde auch Jehovas Zeugen im Nu vernichten, wenn sie nicht unter göttlichem Schutze ständen. Als kürzlich gewisse Feinde Jehovas Zeugen mißhandelten, sind einige dieser Widersacher plötzlich gestorben. Ob Gott sie getötet hat oder nicht, mögen Sie selbst beurteilen. Jehova Gott wird sein Volk beschützen, bis das Zeugniswerk getan ist, und wenn vollendet, wird er seine einhaltgebietende Hand zurückziehen und Satan für den Angriff freie Bahn

geben. Diese Tatsache wird im 14. Kapitel des Buches des Propheten Zephanja erwähnt.

Harmagedon ist der Sammelplatz der treuen Truppen Jehovas. Satan hat seine Streitkräfte gegen Gottes Gläubige zusammengerufen. Gog, das ist Satans Hauptbeamter, führt sie an. Bis jetzt hat Jehova noch in keiner Weise in die Drangsal eingegriffen, denn er behält sich dies auf die große Schlacht von Harmagedon vor. Satan und seine Horden werden den Versuch machen, alle die zu vernichten, die sich auf die Seite Jehovas stellen. Jehova sagt durch den Propheten Sacharja, daß zu jener Zeit Gott in den Kampf eingreifen werde. Wir lesen: „Und Jehova wird ausziehen und wider jene Nationen streiten wie an dem Tage, da er streitet, an dem Tage der Schlacht.“

So sehen wir, daß Satan die Drangsalszeit zu dem ausdrücklichen Zwecke einleitete, die menschliche Familie zu vernichten und die Vielen zu hindern, Jehova als Gott zu erkennen. Jehova hat diese Drangsal keineswegs bewirkt; er hat den Weltkrieg oder die Drangsal vielmehr abgekürzt, damit die Auserwählten über seinen Ratschluß Zeugnis ablegen konnten. Dieses Zeugniswerk hat seither Fortschritte gemacht, doch ist die Drangsalszeit keineswegs vorüber. Jehova wird zur bestimmten Zeit eingreifen und „die Sache in Gerechtigkeit“ abkürzen. Satan wäre imstande — wenn er die Gelegenheit dazu erhielte — im Schlußkampf das ganze Menschengeschlecht auszurotten, doch wird der Herr dies nicht zulassen. Die Worte des göttlich eingegebenen Berichts in Römer 9: 29 lauten: „Denn er [Jehova] vollendet die Sache und kürzt sie ab in Gerechtigkeit, denn der

Herr wird eine abgekürzte Sache tun auf Erden." Satan, der Gottlose, hat die Drangsalzeit in Ungerechtigkeit eingeleitet. Jehova Gott wird sie in Gerechtigkeit abkürzen und beenden; er wird die Erde von der bösen Organisation, die die Menschheit bedrückt hat, befreien.

Durch seinen Propheten zeigt Jehova dann, daß unverzüglich nach der großen Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, „seine Füße“, die bildlich seine gerechte Macht darstellen, auf der Erde stehen werden, und daß Frieden und Segen das Teil der Menschenkinder sein wird. Die gutgesinnten Menschen auf Erden haben ein großes Verlangen nach Frieden und Gerechtigkeit. Wer irgend seine Hoffnungen auf menschliche Pläne setzt, wird große Enttäuschungen erleben. Es gibt nur ein Heilmittel für die verschiedenen Übel der Menschheit, und das ist das Königreich Gottes. Sobald das Zeugniswerk, das Jehova nun tun läßt, vollendet ist, wird Gott, der Herr, seine hemmende Hand zurückziehen und Satan zum Endangriff vorgehen lassen. Alsdann wird Christus Jesus mit seinen Heerscharen der Gerechtigkeit Satans Macht auf Erden völlig zertrümmern.

Danach folgt ewiger Friede, denn Jehova sagt von der Drangsal: ‚Sie wird nicht wieder erstehen‘. Alle Menschen müssen zu einer gründlichen Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden. Sie sollen eine Gelegenheit haben, die Wahrheit zu erkennen; und alle, die sie annehmen und den gerechten Gesetzen des Königreiches Gottes gehorchen, werden sich an dem erfreuen, was sie so lange ersehnten: einem glücklichen Heim, Wohlfahrt, voller Gesundheit, ewigem